

Sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr verehrte Damen und Herren.  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Gestatten Sie mir zunächst einmal einen kurzen Rückblick auf die hinter uns liegenden Haushaltsberatungen.

Eigentlich ist es bei uns gute Tradition, den Haushaltsplanentwurf bereits im Frühherbst in die politischen Gremien mit der Zielsetzung einzubringen, zum Ende des Jahres einen Beschluss darüber zu fassen.

Die Kommunalwahl am 11. September 2011 und die damit einhergehende Einarbeitung der neuen Ratsmitglieder haben dazu geführt, dass wir unseren Haushalt in diesem Jahr ausnahmsweise später verabschieden. Zudem mussten nach der ersten Lesung des Haushaltes Ende November neue Daten aus dem Finanzausgleich und die Anhebung der Kreisumlage eingearbeitet werden, was ursprünglich in dieser Form nicht vorhersehbar war.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal daran erinnern, dass die im Finanz- und Wirtschaftsausschuss vorgestellte knapp ausgeglichene Haushaltsplanung eine Kreisumlage von 34,5 Punkte, eine optimistische Gewerbesteuerplanung und einen unter den Ammerland-Kommunen abgestimmten Grundbetrag bei den Schlüsselzuweisungen in Höhe von 715 Euro beinhaltete.

Nachdem jedoch der Landkreis mitgeteilt hatte, dass auf Grundlage eines Defizits in Höhe von rund 3,0 Mio. Euro eine Erhöhung der Kreisumlage um 3 Punkte erforderlich ist, war für uns klar, dass der Haushalt in der vorliegenden Form nicht auszugleichen ist.

Erfreulicherweise wurde jedoch seitens des Landes Anfang Dezember mitgeteilt, dass der Grundbetrag bei den Schlüsselzuweisungen auf gut 750 Euro angehoben wird, was zu einer deutlichen Verbesserung der aktuellen Finanzsituation beim Landkreis und den sechs Ammerland-Kommunen geführt hat.

Daraufhin wurde in der Runde der Hauptverwaltungsbeamten die Kreisumlage noch einmal mit dem abschließenden Ergebnis diskutiert, das eine Erhöhung um einen Punkt auf dann 35,5 Punkte für den Landkreis auskömmlich ist.

Diese Veränderungen bedeuten für den Gemeindehaushalt im Vergleich zum November unterm Strich eine Verbesserung um rund 327.000 Euro. In den politischen Gremien herrschte daraufhin Einvernehmen darüber, 150.000 Euro für die vorher gekürzte Straßenunterhaltung einzuplanen und den Rest für Personalaufwendungen vorzusehen, da ein höherer Tarifabschluss erwartet wird.

Wir sind also noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen!

Diese Momentaufnahme darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor eine angespannte Haushalts-situation vorherrscht.

Dass der Haushaltsausgleich diesmal noch geglückt ist, ist neben den gerade erwähnten höheren Schlüsselzuweisungen allein dem Umstand geschuldet, dass wir

- recht optimistisch die Steuereinnahmen einschätzen,
- die laufenden Ausgaben und die Bauunterhaltung sehr knapp kalkulieren,
- kaum Zinsen zu zahlen sind,
- nicht unerhebliche Verkaufserlöse bei den Grundstücksgeschäften erhoffen und
- wir nach wie vor einen relativ geringen Personalaufwand haben.

Meine Damen und Herren,

wir – die Gemeinde Rastede – haben diesmal dank der Sparbemühungen und der viel zitierten soliden Finanzpolitik noch einmal die Kurve gekriegt. Doch wir müssen uns auch vor Augen führen, dass die Gemeinde Rastede nicht die Insel der Glückseligen ist.

Jeder von uns merkt beim Kaufmann, an der Tankstelle und bei der Heizungsrechnung: Das Leben wird teurer. Dies gilt auch für die Gemeinde, wobei uns künftig insbesondere steigende Personal- und Energiekosten dauerhaft belasten werden.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen haben wir zudem bereits darauf hingewiesen, dass nach Einführung des neuen Haushaltsrechtes Abschreibungen und Rückstellungen den Haushalt jedes Jahr immer wieder aufs neue erheblich belasten und durch Erträge dauerhaft gedeckt werden müssen. Wenn wir bedenken, dass allein die Abschreibung im Saldo rund 1,2 Mio. Euro pro Jahr beträgt, wird einem schnell bewusst, dass dies kein leichtes Unterfangen werden wird.

Deshalb müssen auch wir zur Kenntnis nehmen, dass ein geringerer Finanzierungsspielraum bei ständig steigenden Ansprüchen zwei kontraproduktive Faktoren sind, die nur schwer zur Zufriedenheit aller Beteiligten führen.

Es reicht künftig nicht mehr, lediglich die Löcher im Haushalt des kommenden Jahres notdürftig zu stopfen. Nein, wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass der bei uns fast schon zur Selbstverständlichkeit gewordene finanzielle Erfolg kein Selbstläufer ist, wir eine noch genauere Finanzplanung als bisher gebrauchen und trotz immenser Anstrengungen der letzten Jahre noch immer einen Bedarf bei Investitionen in die Infrastruktur haben. Hier denke ich zum Beispiel an die Kinderbetreuung und das neu zu errichtende Sportplatzareal in Rastede.

Wenn wir die Aufwendungen jetzt nicht einer konsequenten Überprüfung unterziehen und auch bei der Einnahmeseite nicht eine Anpassung an allgemeine Lebensbedingungen nachvollziehen, wird sich das schon in naher Zukunft rächen.

Aufgabe von Politik und Verwaltung muss es daher sein, alsbald Strategien zu entwickeln, damit die Leistungsfähigkeit der Gemeinde dauerhaft gesichert werden kann.

Spätestens bei den Haushaltsplanberatungen 2013 werden wir deshalb im Ausgabe-, aber auch im Einnahmebereich, deutliche Korrekturen vornehmen müssen. Dazu werden wir bereits im Frühjahr dieses Jahres mit der Politik in die Diskussion eintreten und unsere Überlegungen in der gebotenen Deutlichkeit akzentuieren müssen.

Ich bin allerdings sehr zuversichtlich, dass, wie auch sonst bei den Haushaltsplanberatungen üblich, sachliche Überlegungen ausschlaggebend für die zu treffenden Entscheidungen sein werden.

Bevor ich Ihnen aber nun noch einige Kernpunkte des Haushaltes präsentiere, möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei herzlich danken, denn die Aufstellung des Haushaltes war erneut mit enormer Arbeit verbunden.

Wie sieht nun der Haushalt 2012 konkret aus?

Gegenüber den Vorjahren haben wir volumenmäßig nochmals zugelegt. Nachdem wir in den vergangenen Jahren im Ergebnishaushalt im Durchschnitt 24 Millionen Euro als Haushaltsvolumen verzeichnen konnten, sind es für das Jahr 2012 27,2 Millionen Euro. Der Finanzhaushalt steigt von 28,6 Mio. Euro in 2011 auf ein Volumen von 36,4 Mio. Euro.

Diese Steigerung beruht in erster Linie auf die geplanten Investitionen. Sage und Schreibe rund 12 Millionen Euro haben wir für das Jahr 2012 an investiven Maßnahmen vorgesehen und damit deutlich mehr angesetzt als in den Vorjahren.

Der „Löwenanteil“ der Investitionen ist für den Bereich Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklung vorgesehen. Hierdurch allein sind 6 Millionen Euro und damit rund 50 % des gesamten Investitionshaushaltes gebunden worden.

Diese Investitionen sind notwendig, um die Entwicklung der Gemeinde, zunächst einmal ortsunabhängig, auch in den nächsten Jahren aktiv gestalten zu können. Dank der guten Nachfrage nach Flächen sind die Reserven verbraucht und müssen sozusagen jetzt wieder aufgefüllt werden.

Stellt man die beabsichtigte Kreditaufnahme in Höhe von 6,8 Millionen Euro dagegen und weiß man, dass es sich hierbei fast ausschließlich um sogenannte rentierliche Schulden handelt, also Finanzmittel, die quasi zur Zwischenfinanzierung benötigt werden und kurzfristig wieder zurückfließen sollen und müssen, verbleibt letztlich ein echter Kreditbedarf von ca. 800.000 Euro.

Gemessen an den guten und nachhaltigen Investitionsmaßnahmen – die wir sicherlich gleich noch aus den Fraktionen gesondert erläutert bekommen – ist dies aus meiner Sicht eine verantwortbare Größe.

Verantwortbar heißt in diesem Zusammenhang allerdings nicht „nachlässig hinnehmbar“ und schon gar nicht „wiederholungsbedürftig“.

Wir haben uns alle gemeinsam in der Vergangenheit nicht nur mit dem Attribut der Schuldenfreiheit geschmückt, sondern wir haben vor allem auch von den nicht gezahlten Zinsen profitiert.

Das hat uns in der Vergangenheit die Möglichkeit eröffnet, beispielsweise sinnvolle Investitionen in Betreuungsangebote für die Jüngsten in unserer Gesellschaft zu tätigen, ohne neue Schulden zu machen. Insofern täten wir gut daran, auch diesen aktuellen Finanzbedarf in den kommenden Jahren wieder auf null zu bringen.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bei der Zusammenstellung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2012 bedanken.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!